

Sechseläuten und Fussball-Länderspiel in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sechseläuten und Fußball-Länderspiel in Zürich



Das wunderschöne, farbige, bombenartige Bild auf dem Zürcher Tonhallplatz. Jedes Jahr das gleiche und doch jedes Jahr neu. Retirende Kindergestalten, kühne Reiter, dampfende Türme, Schüsse, Explosions-, Feuerföhne, Rauch! Tausende von Zuschauern. Ein kleines, vierjähriges Mädchen weinte bitterlich über die Schickel des «Stöggli». «Wo sollst du jetzt?» frage ich immer, als man mich nahe von ihm sehen konnte und er in den Glänzen des schwarzbirgen Feuers verschwinden war. *Antonine Meier*



Zürcher Straßen mit den Zandauer-Mauern. Die Kambelstrahl hat besser ihren besonderen Erfolg, sie führen die Wappentiere lebendig ein. — Man muß sagen, das Tier bestund sich würdig, und scheinbar das Ernted der Sache bewies. Es kam ja auch aus dem Zürcher Zoo. *Antonine Meier*



Die schöne Helvetia im Zoo, umgeben von reizenden, kleinen, bewundernden Kinder-Freilassungsgenossen. *Antonine Meier*

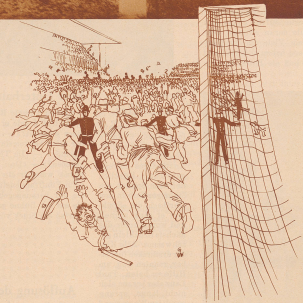


Schweiz schlägt Tschechoslowakei 5:1
Antonine Meier

Corazz. Die Schweiz führt 3:0. Der Corner bringt einige Gefahr! Die Menge ist gepannt. — Der Ball wird gut platziert, aber Schickel, der Schweizer «Goli», faucht in präzisem Sprung den Ball weg. Im Tor Mucelli, der sich zur Sicherung dorthin gestellt hatte. Am Boden rechts Jock, der ein ausgezeichnetes Spiel zeigte.



Die siegreiche Schweizer Nationalmannschaft. Von links nach rechts: Imhof, Trelo, Abegglen, Billeter, Spiller, Gilardoni, Schickel, Tschirren, Weller, L. van Abegglen, Jock, Mucelli.



Das Spiel ist aus. Ein Schweizertrier nach vielen Niederlagen. Welche Freude, welche Bewegung. Die Zuschauer stimmen den Platz. Die Security-Leute sind machtlos. Die Spieler werden auf die Schulter geloben. Unsaunmagnet! Keine! Tränen! Das Herz des Fußballer hat eine große Freude!